

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Voigtländer's Rheinbuch

Voigtländer, Robert

Kreuznach, 1872

Der Taunus

[urn:nbn:de:bsz:31-122182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122182)

Carl dem Gr. gegründet, der hier den trotzigsten der überwundenen Sachsen den Wohnsitz anwies. Neben der Brücke das ehem. Deutsch-Ordenshaus, jetzt zu Privat-Wohnungen eingerichtet. Vor den Thoren zu S., Mühlberg-Schaumainthor und Affenthor, liegen viele hübsche Landhäuser. S. hat mehrere bedeutende industrielle Etablissements. Bei S. ist die Seehofquelle, welche Frankfurt vermittelt einer Leitung mit Wasser versorgt. Auf der Höhe bei S. mehrere vielbesuchte Biergärten (Felsenkeller) mit ganz treffl. Ueberblick von Frankfurt u. Umgebung. Besuch den Touristen empfohlen (S. 121.)

Bei Niederrad liegt der vom rhein. Rennverein hergerichtete Rennplatz, zu welchem die Stadt ein Areal von über 100 Mrgn. hergegeben hat; die Rennen finden jährl. im Aug. statt.

Der Taunus.

(s. Karte.)

Gewöhnlich versteht man unter dieser Bezeichnung jene Gegend am Main, welche die Bäder Homburg u. Soden, die Gebirgspartieen von Eppstein, Königsstein, Cronberg, die beiden Feldberge und den Altkönig umfasst. Im weiteren Sinne bezeichnet man auch die ganze Gegend zwischen Rhein, Main und Lahn als *Taunus*. Das Klima in den höheren Lagen ist rau, in den nach Süd und Südwest sich öffnenden Thälern dagegen ausserordentlich mild; erstere finden wir meist mit üppigem Laub- und Nadelholzwald bedeckt, in letzteren gedeiht die Rebe und edles Obst in Fülle. Der Taunus besteht hauptsächlich aus Thonschiefer, übergehend in Talk- u. Sericitschiefer; der obere Höhenzug besteht aus Quarzit. Der Taunus in seiner Ausdehnung zwischen Rhein, Lahn und Main hat über 150 bekannte Mineralquellen, von denen etwa 40 medicinische Anwendung finden. Den Taunus durchzieht der römische Pfahlgraben.

Der Besuch des seit 1866 preussischen Taunus ist vom Rhein und Main aus bequem auszuführen, da EBahnen bis an den Fuss des Gebirges führen, gute Chausséen wenigstens die Hauptorte in demselben verbinden. Diese lassen sich in 2 Tagen besuchen, etwa so: 1. Tag von Frankfurt (Mainz) nach Soden u. Königsstein, oder Fusstour von Hattersheim üb. Eppstein nach Königsstein: Nachm. Spaziergang üb. Ruine Falkenstein nach Cronberg u. Cronthal. 2. Tag: Auf den Feldberg und Altkönig, zurück nach Frankfurt oder Homburg. Selbst bis auf den grossen Feldberg leitet ein guter Fahrweg.

Vor Anfang Juni, sofern der Mai nicht sehr warm ist, ist es nicht zu empfehlen, die Berge des Taunus zu besuchen. Die schönste Zeit zu seinem Besuch ist der Spätsommer und der beginnende Herbst. Der Wald trägt dann noch seinen Schmuck, die Luft ist rein und die Fernsicht dadurch lohnend. Wer Gelegenheit hat, kurz nach einem Regen oder Gewitter auf einer der Taunuskuppen zu sein, wird einen seltenen Genuss haben,

da wenigstens im Sommer, selbst an klaren Tagen, der äusserste Horizont gewöhnlich umschleiert erscheint.

Einen Ueberrock oder ein Plaid führe der Tourist, selbst an den heissesten Sommertagen bei sich; da auf den Bergen meist ein scharfer Luftzug ist.

Fusstour von Hattersheim über Eppstein nach Königsstein.

Hattersheim ist Stat. der Taunusb. FZ, von Castel 25, von Frankfurt 28 Min. Von hier Fusspfad am Bachufer über Df. *Kriftel* (Führer unnöthig bis Eppstein) nach Hofheim in 1 St., Städtchen am Eingange des Lorsbacher Thales (Gasth. z. Krone, Hrch. Fach). Hinauf zur nahen **Hofheimer Kapelle** (Stationenweg) als solche architectonisch nicht bemerkenswerth, wohl aber als einer der schönsten Aussichtspunkte (228 Mtr. ü. d. M.) an den Abhängen des Taunus. Von der Kapelle (Wallfahrtsort) oberhalb l. auf halber Höhe r. durch den Wald auf Fusspfad in 40 Min. nach Df. *Lorsbach* am Schwarzbach im romantischen ***Lorsbacher Thale**; von hier entweder dem Fahrweg im Thale folgend, oder Waldpfad üb. die Höhe l. in 1 St. nach ***Eppstein** (Gasth. z. Sonne; z. Oelmühle). Eppstein bildet den Mittelpunkt von 4 Thälern und ist seiner romantischen Lage wegen viel besucht. E. kommt 1128 zuerst urkundlich vor; seine Dynasten waren mächtige u. fehdelustige Herren, oft der Schrecken ihrer Nachbarn. Später kam E. an Kurmainz, 1803 an Nassau. Das Schloss, jetzt Eigenthum des Grafen Stolberg-Wernigerode, (welcher den Thurm wiederherstellen lässt.) dürfte als sehr fest gelten, doch es fiel auch, und nur Trümmer und steile Abgründe zeugen noch von seiner früheren Festigkeit. Freundliche Anlagen am Schlosse erfreuen jetzt das Auge des Besuchers. (Verwalter als Führer.) In der Stadtkirche finden sich mehrere Grabmäler Eppsteinischer Dynasten, aus welchem Geschlechte fünf Erzbischöfe von Mainz hervorgingen.

Von Eppstein Ausflug (mit Führer) in 1 St. auf den **Staufen**, (436 Mr. u. d. M.) Die Aussicht nach der Ebene ist durch Wald verwachsen.

Von Eppstein, nicht von *Fischbach*, weil da sehr steil, über den **Rossert** nach Königsstein. Mit Führer in 1 $\frac{1}{4}$ St. auf den ***Rossert** (498 Mtr. ü. d. M.) mit vortreffl. Fernblick, seinen Gipfel krönt das *Teufelsschloss*, eine grosse Felsengruppe. Von hier — jetzt Führer entbehrlich — über Df. *Fischbach* in engem Thale, $\frac{1}{2}$ St., denn auf der Hochebene bis *Schneidhain*. Nach Königsstein dann $\frac{1}{4}$ St.

Höchst - Soden - Königsstein - Feldberg.

Von Höchst (s. Taunusb.) führt eine Zweigbahn, deren Dienst jedoch nur im Sommer eröffnet ist, in 12 Min. nach

Bad Soden.

Gasthöfe. Kurhaus, im Winter geschlossen; Hôtel u. Rest.) W. Colosseus, a. Kurgarten; *Europ. Hof (Ph. Colosseus.) Holländ. Hof (Cahn), *Frankfurter Hof (Jung), Adler, Mühle, letztere 2 zweiten Ranges. Hôt. garni z. Stolzenfels. Ausserdem zahlreiche Logirhäuser, nur zur Aufnahme von Kurgästen eingerichtet.

Der mit den örtlichen Verhältnissen unbekannt Kurgast wird wohl thun, zuerst in einem Hôtel abzusteigen und von da aus eine Privatwohnung zu suchen.

Restaurationen. W. Colosseus, auch Bier, an der Post; Müller, am Bahnh., mit Glashalle; Eyssner, Gartenwirthsch. am Bhf. Conditorei von Hahner, Hauptstr.

Post 3mal n. Königsstein in 1 St., zurück $\frac{3}{4}$ St.; nach Camberg in $3\frac{3}{4}$ St.

Omnibus (18 kr.) am Bhf. nach Königsstein.

Das freie Reichsdorf Soden war durch seine Mineralquellen bereits im Mittelalter bekannt. Es stand unter dem Schutze Frankfurts, welches schon 1486 hier Salz sieden liess. S. hat jetzt etwa 1500 E., ist ein viel besuchtes Bad von treffl. Wirkung bei chronischem Katarrh, Scrophulose u. s. f., und hat 24 Quellen (Soolwasser, bei einer Temperatur von 9—10° R.) S. liegt in einer vor Winden sehr geschützten Thalmulde, hat weiche, milde Luft und trägt den Character eines eleganten, aber ruhigen Bades. Seine Quellen wurden 1839 meist neu gefasst, und die Zahl der Kurgäste (ca. 3000) steigt von Jahr zu Jahr. Nachm. am Kursaal Musik. Vom Kurhaus nach Cronthal zu ziehen sich herrliche Waldwege und Promenaden.

Soden eignet sich sehr als Ausgangspunkt für Ausflüge in den Taunus; von den Kurgästen ist viel besucht *Altenhain* und das *Altenhainer Thal*, $\frac{3}{4}$ St.; dann *Hornau*, $1\frac{1}{4}$ St. am Fusse des Staufens (S. 131). Hornau war einst karolingisches Kammergut, seit 1818 Eigenthum der Familie von Gagern, jetzt Domaine. Auf dem Friedhofe ruhen *Freiherr Hans v. Gagern*, † 1852, als Staatsmann und Schriftsteller bekannt, ferner *General Friedrich von Gagern*, 1848 bei Kandern gefallen. Nach *Neuenhain* 15 Min. auf der Chaussée (Rest. im *Batzenhäuschen* u. z. *schönen Aussicht*, viel besucht) nach Königsstein. Nach *Bad Cronthal* ($\frac{3}{4}$ St.) u. *Cronberg* (1 St.) (s. u.) ungemene Promenade durch die Anlagen (gegenüber dem Armenbad, l. ab).

Von Soden führt bergan eine Chaussée (s. Post und Omnibus und l. neben derselben ein schattiger Waldpfad in $1\frac{1}{4}$ St. nach

Königsstein.

Post s. u. Soden.

Miethwagen nach Soden 3 fl., Höchst $4\frac{1}{2}$, Feldberg oder Altkönig 6, über Eppstein nach Hofheim und zurück 8 fl.

Bei Benutzung von Wagen, Pferden u. Eseln *accordiven*.
Führer auf den Feldberg oder Altkönig oder Rossert
oder Staufen 45 kr. Esel bis auf den Feldberg 1 fl. 12 kr.

Gasthöfe. *Löwe (Pfaff), Stadt Amsterdam (Colos-
seus), Stadt Frankfurt (Söhnchen), einfach.

Königsstein hat eine Anzahl zum Theil elegant eingerich-
teter Logirhäuser, die oft vollständig besetzt sind, da Familien,
besonders aus Frankfurt, oft Wochen und Monate der bessern
Jahreszeit hier zubringen. K. kann als Mittelpunkt für Touren
im Taunus gelten, wie seine romantische Lage, inmitten der
Berge und doch nahe der Eisenbahn, es auch zu längerem Auf-
enthalt empfehlenswerth macht.

K. ist alten Ursprungs und erhielt bereits 1312 städtische
Rechte. Das grösste Interesse nimmt das *Schloss oder rich-
tiger die in Ruinen liegende Festung vermöge ihrer prachtvollen
Lage und ihrer Geschichte in Anspruch. Dieselbe (414 Mtr.)
kommt urkundlich zuerst als Besetzung der Grafen v. *Nürings*
vor, deren Geschlecht 1144 erlosch. Es kamen dann in Besitz
die Herren von Münzenberg und Eppstein, 1533 die von Stolberg,
denen 1518 Kurmainz durch Eroberung folgte, welches nach
nochmaligem mehrmaligen Wechsel später in wiederholten Besitz
gelangte. K. war indess im Laufe der Zeit eine für damalige
Verhältnisse stattliche *Festung* geworden, um deren Besitz noch
im vorigen Jahrh. sich Preussen, Oestreicher und Franzosen
stritten. 1793 diente K. als Gefängniss der *Mainzer Clubbisten*
Beim Rückzug der Franzosen 1796 wurde von ihnen die Festung
gesprengt, wobei die zur Execution bestimmte Mannschaft mit
in die Luft flog.

Auf den im Ganzen wohlerhaltenen *Thurm führt eine
Treppe von 169 Stufen (Aufseher als Führer), von welchem sich
eine überraschende Rundschau entfaltet; die Rheingegend von
Mainz bis Worms, Odenwald, Haardtgebirge, Hunsrück und
Soonwald liegt vor den Blicken. Die Ruinen zeigen noch mäch-
tige Mauern und Kassematten, auf Felsengrund ruhend. Von
der Stadt hinauf zum Schlosse gehend, liegt l. eine Villa der Her-
zogin v. Nassau mit Parkanlagen.

Ein oft benutzter Spaziergang ist der nach der Oel-
mühle und der Kaltwasserheilanstalt (20 M.; Rest.) am
Fusse des *Romberg*, im Volksmunde *Rummerich*.

Der grosse *Feldberg (s. d. Karte).

An der Kirche von Königsstein vorbei (l. n. Ruppertshain)
der Chaussée entlang bis zu einem nach *Reiffenberg* zeigenden
Wegweiser (1 St.), dann r. auf dem Reiffenberger Fahrwege bis
zu einem Wegweiser, genannt am rothen Kreuz; hier rechts der
erste Fahrweg zur Höhe des Feldberg $\frac{1}{2}$ St. (Man rechne
immerhin 3 St. von Königsstein bis zum Feldberghaus, wenn
man hier und da etwas rasten will). Ein Fussweg von K. nach

dem Feldberg über den sogen. „Fuchstanz“ ist wohl 20—30 M. näher, aber zuweilen steil und ohne Führer nicht anzurathen. Warnung!! *Oben ist stets starker Luftzug, daher Vorsicht bei Erhitzung dringend geboten.*

Der Weg von Königsstein auf den Feldberg (Führer unnöthig) bietet manches Interesse; Laub- und Nadelholz wechselt ab, reine, frische Wald- und Gebirgsluft umweht den Wanderer. Auf der Höhe des Feldberges steht das **Feldberghaus** (851 Mr. ü. d. M.). Es ist vom April bis October, (an Sonntagen auch im Winter) geöffnet und hat durch einen Neubau grössere Erweiterung und dadurch auch bessern Comfort für Uebernachtung erhalten, 24—30 Betten; Preis derselben im I. Stock à 1 fl., in der Mansarde à 42 kr. per Nacht. Strohmattreze mit Kissen u. Decke 15 kr. Eine Portion Kaffee 18 kr., 1 Fl. Bier 15 kr. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise. Das Haus wurde auf Anlass einer Vereinigung von Taunusfreunden 1859 erbaut, und dadurch einem wirklichen Bedürfniss abgeholfen.

Die Fläche des Berges — er besteht oben aus Quarz, an den Seiten meist aus Schiefer — ist kahl, nur an der Nordseite tritt eine etwa 12 F. hohe Quarzgruppe hervor, der Brunhildenstein (lectulus Brunehildis) nach der Königin Austrasiens, Brunehildis, † 613, genannt, die, der Sage nach, von hier aus oft ihr Reich überblickte. Schon in Urkunden des 9. Jahrhundert wird dieses Felsens, an den sich mehrere Sagen knüpfen, gedacht. In einem Felsblock unweit des Brunhildensteines wurde 1869 eine Gedenktafel eingefügt, zur Erinnerung an die Thätigkeit der verstorbenen Fräul. *Em. Seipp*, welche im Auftrage eines Comité, thätig war, das durch Einführung der Filetstrickerei den Nothstand in mehreren Taunusdörfern linderte. Am nordwestl. Abhange des Berges finden sich noch Spuren des Pfahlgrabens.

Ueberraschend ist an schönen, klaren Tagen (S. 130) die herrliche Rundschau, welche die Gegend von der Rhön bis zu den Vogesen, vom Schwarzwald bis zu den Kuppen der vulkanischen Eifel und dem Siebengebirge umfasst; ja, sogar die duffigen Umrisse des Inselberges in Thüringen wollen Manche unterscheiden. Auf Rhein und Main haftet oft das Auge u. zahllose Städte mit ihren Kirchen und Kuppeln geben dem Bilde die grösste Abwechslung; selbst wenn auch der äusserste Horizont umschleiert ist, so bietet doch die Umgegend meilenweit ein grossartiges Panorama.

In der Nähe sieht man die Ruinen des Raubschlosses **Reiffenberg** ($\frac{3}{4}$ St.) und den mächtigen Altkönig, dessen Steinwälle leicht erkennbar sind. (Der *kleine* Feldberg wird vom Touristen nicht besucht, da er bis zur Spitze bewaldet ist.)

Vom Feldberg zurück über den *Fuchstanz* (25 M.) nicht wohl zu fehlen; nach Königsstein von da hinab in $1\frac{1}{2}$ St., nach

Cronberg in $1\frac{3}{4}$ St.; Führer meist am Feldberghause, haben amtlichen Tarif. (Nach Bad Homburg 3 St.)

Zum *Altkönig (760 Mr. ü. d. M.) geht der Weg von Königsstein über *Falckenstein*, beim Kirchhof vorüber bis zum Cronberger Weg und diesem folgend, bis zum Fusse des Altkönig; hier Pfad hinauf. Bis jetzt fehlt es hier an Obdach für die Touristen.

Der steile, mächtige Berg ist von drei starken Steinwällen umgürtet, deren Ursprung gleich denen auf dem Donnersberg bei Dürkheim, auf dem Otilienberg im Elsass u. a. a. O. weit in die vorrömische Zeit hinaufreichen dürfte; die am Altkönig sollen von *Ariovist* herrühren. An den Berg knüpfen sich eine Anzahl Volkssagen von in denselben hausenden Geistern und verzauberten Schätzen, Sagen, die sich bei einer Menge rheinischer Berge und Burgen in den verschiedensten Variationen wiederholen. Die Rundschau nach dem oberen Rhein und Main ist grossartig, ähnlich der vom Feldberg; der Blick nach nordw. ist beschränkter. Rückweg nach Königsstein in $\frac{3}{4}$ St., oder nach Oberursel oder Homburg in $2\frac{1}{2}$ St. mit Führer.

Von Königsstein nach Falkenstein und Cronberg.

Am oberen Ende von Königsstein Promenadenweg nach dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten, bequem zu ersteigenden Falkenstein. Ehe man zur Ruine kommt, steht ein *Pavillon* mit treffl. Blick nach Königsstein, Eppstein u. s. w.; ferner 15 Min. weiter an der südl. Bergseite das auf Säulen ruhende **Doerr's Häuschen*, weithin sichtbar, mit ausgezeichnete Fernsicht bis über Frankfurt hinaus. Wenige M. l. von hier (Wegweiser) liegt Ruine **Falckenstein*, einst *Klein-Nürings* genannt, Stammburg des berühmten Kölner Erzbischofs Kuno v. Falkenstein. In Raub u. Plünderung gaben die Falkensteiner Ritter den Herren von Reiffenberg und Eppstein nichts nach. Die Zeit der Gründung d. Burg ist nicht nachgewiesen; im 14. Jahrh. durch die Eppsteiner Concurrenten niedergebrannt, dann wiederhergestellt, wurde sie in den Kämpfen von 1793 vollständig verwüstet. Die Sage erzählt, dass ein Ritter von Falkenstein einem Grafen v. Sayn die Hand seiner Tochter nur unter der Bedingung geben wollte, dass der Graf in *einer* Nacht einen bequemen Weg zur Burg schaffen solle. Die guten Berggeister halfen dem Liebenden, und in einer Sturmesnacht bahnten sie ihm einen Weg mit Fäustel u. Hammer zur Wohnung der geliebten Irmengard. — Das Innere der Burg bietet nichts von Bedeutung, trefflich aber ist der Blick in das Nidda-, Rhein- und Mainthal. Am Fusse der Ruine Df. *Falckenstein*. Von hier per Chaussée (ohne Schatten) in 20 Min. nach Cronberg; schattiger Fussweg am Waldrande $\frac{1}{4}$ St. länger. Vor Cronberg schöne Pflanzung von Edelkastanien.

**Cronberg*. Gasth. **Schützenhof*, m. Garten; auch Bier; **Frankf. Hof*, mit Garten.

Post 1mal nach Weisskirchen (Frkft. - Homburger EB.); Omnibus nach Rödelheim, Frankfurt u. Soden.

Neben der von Obstwäldern umgebenen Stadt liegt das *Schloss gl. N., einst Sitz eines mächtigen Rittergeschlechtes. Die Cronberger lieferten am 12. Mai 1389 den Frankfurtern ein siegreiches Treffen, das auf einem im Schlosse noch vorhandenen Bilde veranschaulicht wird. Stadt und Schloss kamen später an Kurmainz, dann an Nassau. Im Schloss befindet sich jetzt die Schule; von seinen Terrassen und vom *Thurm hat man eine treffl. Aussicht; über den Bergrücken ragt Schloss Königsstein hervor. In der Stadtkirche finden sich einige beachtenswerthe Monumente Cronberger Ritter.

Die Obstcultur bei Cronberg ist sehr bedeutend und führt bei dem schwunghaften Export namhafte Summen der Gegend zu. Cronberg dient, wie Königsstein, vielen fremden Familien als Sommeraufenthalt und hat mehrere elegante Logir- und Landhäuser.

Beim Schützenhof r. durch Kastanienwald auf Fussweg nach Bad Cronthal; durch ein Hothaus, die Ziegelhütte, r. aufwärts geradeaus über einen Hügel; an einem Tannenwald treffl. Rückblick nach Cronberg und Falkenstein. Die Chaussee kreuzend auf Promenadenwegen in 20 Min. nach Soden.

Cronthal (Kochsalzwasser mit Kohlensäure), kleines Bad im anmuthigen Thale mit mildem Klima; im *Kurhaus* (Rest.), gern als angenehmer ländlicher Aufenthalt von Familien aufgesucht. (Soden s. S. 132).

Die Taunusbahn.

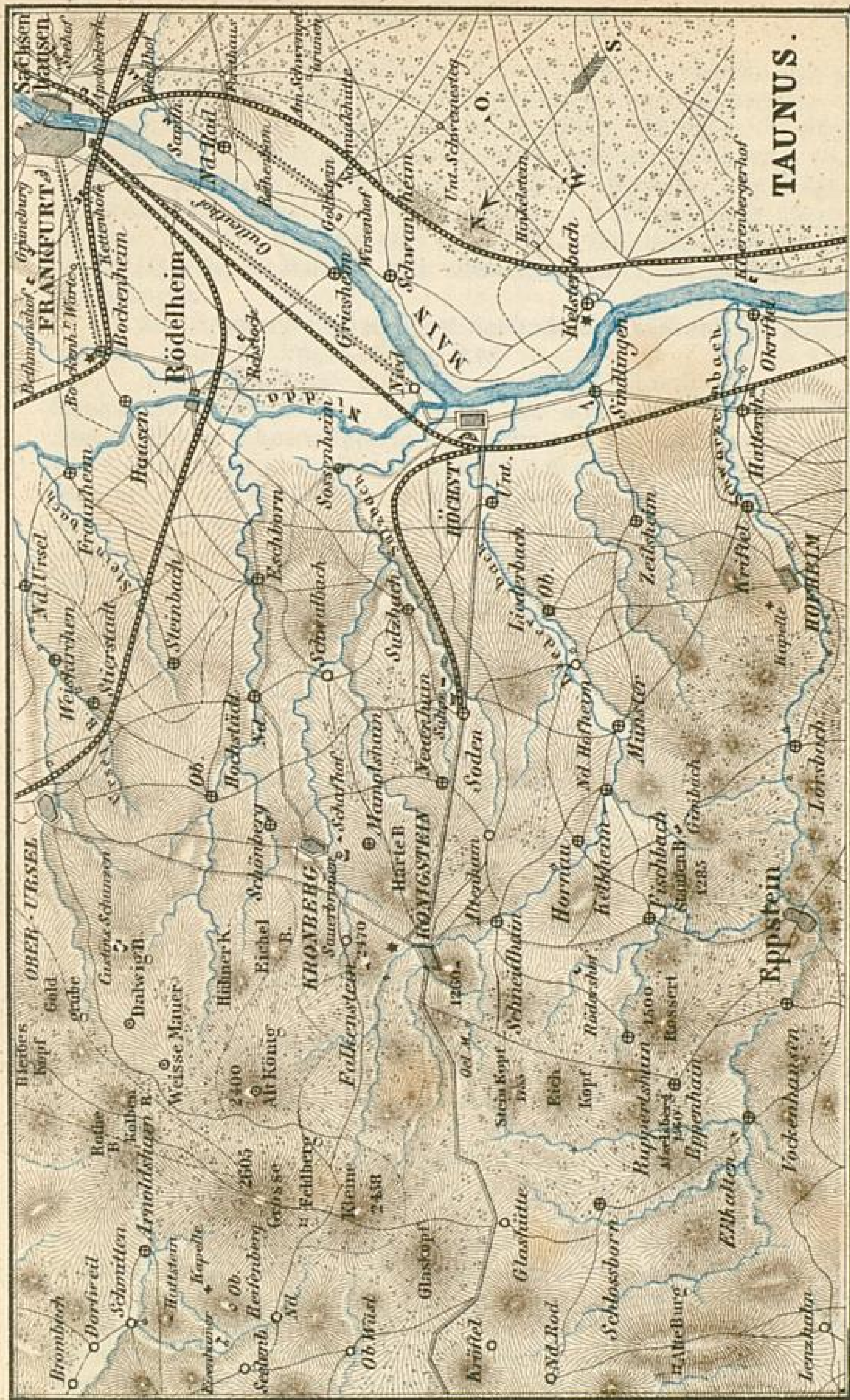
Frankfurt-Castel- (Mainz-) Wiesbaden.

Die mit zu den ältesten (1840) Bahnen Deutschland's zählende, jetzt in den Besitz des preuss. Staates übergegangene Taunusbahn vermittelt directe Verbindung auf dem r. Ufer des Rheines zwischen Frankfurt-Castel nach Ehrenbreitstein-Bonn- (Cöln), oder von Ehrenbreitstein (Coblenz) ab auf dem l. Ufer nach Cöln. Die meisten Züge haben directe Anschlüsse von u. nach beiden Richtungen. Möglichst Wagenfenster r. um den Blick nach dem Taunus zu haben, der besonders bei Hattersheim sehr lohnend ist — Altkönig, gr. und kl. Feldberg —. Frkft.-Rüdesheim 140—215. Frankfurt-Höchst. FZ. 13 M. Frankfurt-Castel 55—1 10 Min. Frankfurt - Wiesbaden 1 St. — 1,30.

Bald nach dem Austritt aus dem Bhf. sieht man l. die *Gallenwarte*, einen der alten, Frankfurt umgebenden Wartthürme; r. führt die EB. nach Homburg. Die erste Stat. nächst Frankfurt ist **Höchst**. Im Sommer Betrieb der Zweigbahn n. Soden. (S. 132.) FZ. 12 Min., im Anschluss an die meisten Züge der Taunus-B. (Hôt. Landsberg, am Bhf.; Frankfurter Hof; Adler, in der Stadt.)

Höchst a. Main, kommt bereits 700 vor und besass im Mittelalter das geistliche Gericht des Erzbisthums Mainz und dessen Münzstätte. Von dem 1635 durch die Frankfurter zerstörten erzbischöfl. Schlosse ist ein mächtiger Rundthurm noch vorhanden. In dem gegen Ende des 18. Jahrh. erbauten neuen





Geogr. v. Jacobst.

Maaßstab - 1:202300

Verlag v. R. Voigtländer-Creuznach.

1 geogr. Meile.

Sch
sch
flü
sie
u.
Ha
he
he
fes

an

lis
De
be
wa
er
wi
ge
im
et
ei

W
ri
e
(C
d
u
d

I
H
L
S
4
i

Schloss ist jetzt eine Fabrik. Die *St. Justinuskirche* mit gothischem Chor aus 1443 ist architectonisch von Interesse. (Ausflüge in den Taunus s. S. 131 u. S. 132.) Auf der Weiterfahrt sieht man r. Ruine *Königsstein* und Schloss *Cronberg* (S. 134 u. 135), die beiden Feldberge und den Altkönig. Es folgt Stat. **Hattersheim** (Rest. z. Schützenhof). Ausflug nach der *Hofheimer Kapelle* u. *Eppstein* s. S. 131. Nächste Stat. ist **Flörsheim** (Gasth. z. Hirsch) mit zum Theil noch wohlerhaltenen Befestigungen.

Im Sommer Omnibus nach **Bad Weilbach** im Anschluss an die Züge 12 kr., Koffer 6 kr.

Bad Weilbach, 20 M. von Stat. Flörsheim, kalte alkalische Schwefelquelle, 110 R., ist eines der ältesten Bäder Deutschlands, besonders in Krankheiten der Athmungsorgane u. bei gewissen chronischen Kehlkopf-Affectionen äusserst wirksam, war schon im Mittelalter bekannt, jedoch datirt ihre Benutzung erst seit 1738, in welchem Jahre die Quelle gefasst wurde. 1837 wurde das Kurhaus erbaut, es wurden Bäder errichtet, Anlagen geschaffen, wodurch die Frequenz sich bald steigerte, u. dauernd im Zunehmen begriffen ist. Vom hies. Brunnen werden jährlich etwa 80,000 Krüge versendet. In jüngster Zeit wurde hier auch eine *Natron-Lithion-Quelle* erschlossen.

Bei der Weiterfahrt durchheilt der Zug die berühmten Weinberge von *Hochheim*, in denen man r. nahe der Bahn im „*Victoriaberg*“ ein 1854 von einem speculativen Weinhändler errichtetes, der Königin Victoria gewidmetes gothisches Monument erblickt. Station **Hochheim** ist die letzte vor Castel (Mainz) (Gasth. z. Schwan, gelobt). Die Stadt liegt auf der Höhe bei der Stat. und ist berühmt durch die hier wachsenden Weine, unter denen der „*Dömdechanei*“ den grössten Ruf hat. Von Bedeutung ist die hiesige Schaumweinfabrik, Actiengesellschaft.

Castel s. S. 9.

Von Frankfurt nach

Bad Homburg.

Pr. Eisenbahn (Actiengesellschaft; Bahn s. 1860 in Betrieb, Bhf. d. Main-Weser-Bahn) in 20—45 M. Erste Stat. ist **Rödelheim** (Frankf. Hof), im Sommer täglich Omnibus nach **Cronberg** (S. 135). Im hies. Schloss, nahe der Bahn, einst ein Kaiser-Lehen, jetzt im Besitze der Grafen v. Solms-Rödelheim, Nächste St. ist **Weisskirchen** (1/2 St. nach Cronberg), dann **Oberursel** (3500 E.; Gasth. z. *Bären u. Schützenhof, beide auch *Bier*) am Urselbach, an dessen Ufern mehrere bedeutende industrielle Etablissements liegen. 1 1/4 St. entfernt liegt **Heddernheim**, Fundort zahlreicher römischer Alterthümer; Reste des Pfahlgrabens sind noch vorhanden. Von **Oberursel** aus werden von der Richtung Frankfurt her vielfach die Ausflüge nach dem Altkönig und dem Feldberg unternommen. Cronberg 2, Feldberg 2 1/2 St.

Vom Bhf. Oberursel bis auf den Feldberg schönster Weg an der Baumwollspinnerei (Wirthschaft) vorbei nach dem Sandplacken. Die steile Grenzschnisse aufwärts über den Reifenberger Pfad, od. diesem folgend, bis z. Pfahlgraben. (Führer wie auch Wagen beim Gastwirth Kopp im *Schützenhof*, Gebr. Pfaff im *Bären*).

Bad Homburg (v. d. Höhe).

Eisenbahn. Tägl. 12—14 Züge; FZ. zwischen hier u. Frankfurt 30—45 Min.

Telegraphenstation. Waisenhausplatz 53.

Postamt, Louisenstr. 75. Post nach Friedrichsdorf 2mal.

Droschken. Stadtfahrt bis $\frac{1}{4}$ St. 1 u 2 P. 12, bis 4 P. 18 kr.; $\frac{1}{2}$ St. 24 u. 36 kr.; 1 St. 48 kr. u. 1 fl. Vom Bhf. zur Stadt bis 2 P. 18, bis 4 P. 24 kr. Koffer 6 kr. Bei Fahrten aufs Land ist es gut zu accordiren.

Gasthöfe. Hessischer Hof (Frey); Europ. Hof (Schmidt); Vier Jahreszeisen (Schlotterbeck); Russ. Hof (Laidig); Victoria-Hôtel (Weigand); Hôtel de France, auch Café (Scheller), sämmtl. Louisenstr. Hôtel Bellevue (Michon), Ludwigsstr. a. Kurhaus; Engl. Hof, *Goldner Adler (Ruppel), a. Bhf.; Rhein. Hof (Stumm), sämmtlich I. Ranges. Goldne Rose (Volck), beide Louisenstr. und gern von Touristen besucht; Eisenbahn-Hôtel (Werschy) a. Bhf.; Krone (Ruppel); Darmstädter Hof (Wall); Hôtel de Strassbourg (Muffert); Hôtel du Parc, auch Café, Schwedenpfad, am Kurgarten; Badischer Hof (Ochs), israel., Louisenstr.; Nassau'scher Hof, am Unterthor, einf. u. gut.

Restaurationen. Im Kurhaus, theuer; *Haas, im Taunus, Louisenstr., Wein u. Bier; Weber, im Landsberg, Löwengasse (gelobt); Braunschweig; Volck's Felsenkeller (Gasth. z. Rose); Sauer, a. Bhf.

Conditorei von Stroh. Elisabethstr.; Chevalier, Ludwigsstr.

Café. Im Kurhaus; Hôtel de France; Hôtel du Parc (s. o.).

Homburg (etwa 7000 E.), war bis 1866 Haupt- und Residenzstadt der Landgrafschaft *Hessen-Homburg*, die nach dem ohne Leibeserben verstorbenen letzten Landgrafen an Hessen-Darmstadt fiel, von diesem aber nach kurzem Besitz im Frieden von 1866 an Preussen abgetreten wurde. H. kömmt im 12. Jahrh. zuerst urkundlich vor, gehörte im Mittelalter den Rittern von Eppstein, aus welcher Zeit der noch wohlerhaltene Schlossthurm herrührt, dann den Grafen von Katzenelnbogen, seit 1504 den Landgrafen v. Hessen, aus deren Linie manche berühmte Feldherren hervorgingen.

Homburg als Bad verdankt seine Bedeutung nicht allein seinen Quellen, sonder auch der *Spielbank* (Actiengesellschaft

unter hauptsächlichlicher Betheiligung des Franzosen *Blanc*), deren Betrieb zu cultiviren, keine Kosten zur Herstellung von Comfort und Luxus gespart wurden. Theatervorstellungen, oft von den bedeutendsten Künstlern ausgeführt, Concerte, Bälle, Jagden, folgen in ununterbrochener Reihe, um die Fremden an die grünen Tische von H. zu fesseln; letztere werden indess nur bis Ende 1872 bestehen.

H. besteht aus einem älteren u. neueren Stadttheil, welcher letzterer, in der unmittelbaren Nähe des Kurhauses, hauptsächlich die zur Aufnahme der Fremden bestimmten Hôtels und Logirhäuser enthält. Den Centralpunkt des Fremdenverkehrs bildet das ***Kurhaus**, mit vielen mit ungemeiner Eleganz ausgestatteten Spiel-, Lese-, Concert und Restaurations-Sälen. In einem Seitenbau befindet sich das 1863 vollendete, geschmackvoll eingerichtete Theater. Die nach Lenné'schen Plänen geschaffenen Parkanlagen sind beachtenswerth. Das **Schloss**, auf einem Hügel unmittelbar bei dem älteren Stadttheil ist zum Theil sehr alt, und wurde, nachdem es im 30j. Kriege zerstört worden war, 1680 restaurirt. Vom Thurm treffliche Aussicht. Daneben der freundliche **Schlossgarten** (Besuch gestattet)

Die meistens benutzten Quellen (Kochsalzwasser) sind der Elisabethbrunnen mit Trinkhalle, dessen Wasser in gewissen Krankheiten der Verdauungsorgane treffliche Dienste leistet, ferner der Stahl- und Kaiserbrunnen (auch zu Bädern verwandt), und die Louisenquelle (seit 1857).

1 St. von H. liegt Friedrichsdorf, von Hugenotten, die hier eine Zufluchtsstätte fanden, gegründet; noch jetzt wird hier in französischer Sprache gepredigt.

Unter den Ausflügen in die Taunusberge, die sich von hier aus leicht bewerkstelligen lassen, ist der nach der ***Salburg** (409 Mr. ü. d. M.), einer der interessantesten. Fahrweg $1\frac{3}{4}$ St., Fußweg von *Dornholzhausen* indess angenehmer. Die Salburg gilt als die grösste der römischen Befestigungen am Rhein, die den Römern bei ihren Einfällen vom Mittelrhein nach dem inneren Germanien als Stützpunkt und auch als Schutz des Pfahlgrabens diente. Angeblich wurde die S. von Claudius Drusus erbaut, von Armin zerstört, von dem röm. Feldherrn Germanicus 13—17 n. Chr. vor seinem Einfall in das Land der Celten, neu erbaut. Die Legionen VIII. und XXII. standen hier, wie aus aufgefundenen sogen. Legionsteinen hervorgeht. Die Ruinen umfassen einen Flächenraum von ca. 21 Mgn. (220 : 145 $\frac{1}{2}$ Mr.); sie sind zum Theil blossgelegt, die Umfassungsmauern noch jetzt bis 2 F. hoch u. 6 F. stark. Ein Theil des aus den Ruinen gewonnenen Materials wurde zum Neubau des Schlosses in Homburg verwendet. Die Umgebung der Ruine ist noch jetzt ein Fundort vieler römischer Geräte und Münzen, welche in einem auf der Salburg erbauten

Häuschen gezeigt werden. Schlüssel dazu auf dem Forsthaus 5 M. von der Salburg entfernt (Restauration).

Schliesslich ist der unter dem Namen „Taunus-Club“ gebildeten Gesellschaft Erwähnung zu thun, welche für ihre Mitglieder und Fremde (die als Gäste stets willkommen sind) regelmässige Ausflüge in die Umgegend Frankfurt's voranstaltet. Wegen des Näheren möge man sich an Herrn J. Streng, Papierhdlg. in Frankfurt, kl. Hirschgraben, wenden.

Mainz-Wiesbaden.

FZ. von Castel 20 Min. Die EB. führt von Castel (Dampf-fähre zwischen Mainz-Castel (s. S. 107; Schiffbrücke s. S. 97) in 10 Min. an die Curve bei Biebrich, wo die rheinabwärts fahrenden Personenwagen, als besonderer Zug formirt, abzweigen, um bei Mosbach (Kön. Nassau'sche Staatsbahn) mit dem von Wiesbaden kommenden Zuge vereinigt zu werden. Ebenso verlässt auch der nach Biebrich bestimmte Wagen an der Curve den Zug. Von hier in 8 Min. nach Wiesbaden und 8 Min. nach Biebrich.

Wiesbaden.

Eisenbahn. Der Bhf. der Taunusbahn liegt neben dem der Königl. Nass. Staatsbahn.

FZ. Castel 20 M., Biebrich 20 M., Frankfurt 1¹⁰—1²⁵; Rüdesheim 55 Min. bis 1¹⁰, Oberlahnstein 2²⁸—3 St., Ems 2⁵⁶—4¹⁸.

Telegraph. Staats-Telegr.-Stat. im Rathhaus.

Postamt in der Langgasse, gegenüber dem Gr. Hôtel Schützenhof.

Dampfschiffe. Omnibus ($\frac{3}{4}$ St.) im Anschluss an die Cöln-Ddorfer DS. in Biebrich; Exped.; Langgasse bei Bickel.

Droschken. Aus den Bhfn. innerhalb des Stadtbezirks incl. Dietenmühle. *Einsp.* 1 P. 7, 2 P. 9, 3 P. 11, 4 P. 13 Sgr. *Zweisp.* 8, 10, 12, 14 Sgr.

Nach dem Bhf. und Stadtfahrten bis zu $\frac{1}{4}$ St. *Einsp.* 1—2 P. 5, 3—4 P. 7 Sgr. *Zweisp.* 7 u. 9 Sgr. u. s. w. 1 Stunde *Einsp.* 1—2 P. 14, 3—4 P. 17 Sgr. *Zweisp.* 1—2 P. 20, 3—4 P. 24 Sgr.

1 Koffer u. Hutschachtel frei, jedes weitere Stück 2 Sgr.

Fahrten in die Umgebungen lt. antlicher Specialtaxe (vom Mai 1872) die sich in jeder Droschke vorfinden muss.

Abf. des Omnibus nach Schwalbach am Taunus-Hôtel. Mttg. 11 45 u. 5 U. Abends in $2\frac{1}{2}$ St. Coupé 1 fl. 12 kr., Intérieur 1 fl. Nach Biebrich (Exped. Langgasse bei Bickel) 30 kr. mit Gepäck.

Eselstation an der Sonnenberger Chaussée, unfern vom Theater. (Taxe v. Jan. 1870.)

Gasthöfe. Vier Jahreszeiten u. Hôt. Zais (Frau Dr. Zais), vis-à-vis dem Theater, bekanntes Hôt. gut, aber hohe Preise; *Nassauer Hof (Götz), neben dem Theater;